

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ain Schrifft Philippi Melanchthon wider die Artickel der Bauschafft**

**Melanchthon, Philipp**

**[Augsburg?], 1525**

**VD16 M 4201**

Auff den achten. Von zynß

[urn:nbn:de:bsz:31-289297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289297)

Was ain sach zwischen etlichen ist / sollen sie zün richter  
geen / Vnd Christus Lu. 12. wolt auch nicht richten / vnd  
sagt / Wer hat mich zün richter oder erbschichter über euch  
gesetzt / sonder weyßt sie zün den geordneten amptleuten.

## Auff den funfften.

Von welden.

Ist auch diß mein maynung / das sie nicht sollen mit ges  
walt faren / hat aber iemand gemayne weld an sich zogen /  
ersuch man den mit recht. Auch mag oft ain oberkayt vñ  
sach haben das sie gemayne güter einnimbt / sie zün hegen /  
oder auch sonst / vnd ob schon gewalt wer / ist vnrecht sol  
liche mit aufftrüren zün fordern.

## Auff den sechßten.

Von diensten.

Soll von diensten auch rechtlich gehandelt werde / dan  
darumb ist in der welt gericht vnd oberkayt / wie Paulus  
sagt Ro. 13. den bösen zün forcht / den fromen zün schutz / dz  
niemand wider recht beschwert werd. Auch soll billich die  
oberkayt vñ frydens willk etwas da nachgeben / wie die  
alten dem Roboam rieten das er nachgebe. 3. Reg. 12. zie  
mit sey auch auff den sibenden geantwort.

## Auff den achten.

Von zynß.

Diß ist ain weytläuffige sach / von zynßen / da vñ in kurz  
zün reden. zün ersten ist nicht vnrecht / dz ainer im in fremb  
dem güte / ain seruitut kauft / dan Got laßt zün dz ainer sein  
leib verdingt / solt er nicht möge auch dz am güte zün lassen.

Wa nun das güte die zynß nicht ertregt / mag man mit  
recht iederman entschayden. Es begibt sich oft / das die  
baurn selbs die güter beschweren vñ nemen auff / ist da bil  
lich das sie von gütern treten. Es gilt nicht also / das wañ  
sie schulden gemacht haben / wolten sie es andere hayßen.

C ij

Zalen Paul. 1. Timoth. 4. spricht / es soll niemand zu weyt  
greysen / noch seinen brüder verurtheylen in hendlen / dann  
der herr ist der richter über das alles.

## Auff den neundten.

Von Straff.

Ain oberkayt mag straff setzen nach der lender not / dan  
Got hat sie geordnet das übel zu weren / vnnnd zu straffen /  
vnd haben die baurn nicht recht das sie wöllen ainer herr  
schafft / ain gesetz darinn machen. Es ist ain solch ungezo-  
gen mürtwillig blütgierig volck / teütsche / das mans billich  
vil herter halten solt / dan Salomo spricht Proverb. 26. de  
pferdt gehört ain gayffel / dem esel ain zaum / des narren  
rugken gehört ain rüten / Vnd Ecclesi. 33. Ain esel gehört  
fürer / gayffel / vnnnd bärde / also ain knecht / narung / straff  
vnd arbayt. Auch nennet Got das weltlich regiment ayn  
schwert / Ain schwert aber das soll schneyden / es sey straff  
an güte / an leyb / oder lebē / wie es die missethat fordert. Es  
ist all zu gnedig / so ainer den andern harot / vnd beschedi-  
get in ain leyb / lemt in / das mans mit gelt zalē kan / Man  
sicht wol / wie ernstlich Got gestrafft hat in der wüsten /  
auch hat er im gesetz gesagt. Deut. 19. Du solt nicht barm-  
herzigkeit erzaygen / da mit er anzayget / das er wöll das  
man im regiment ain ernst brauch / doch also das niemad  
vnrecht geschehe / vnnnd nicht mürtwill durch oberkayt für  
genommen werd / wie Achhab thät vn̄ andere die Got hart  
gestrafft hat.

Nū ist des schlahens on massen vil in teutsch land / auch  
des schlemens vnd hürerey / die sünden doch Got im alten  
Testament / hat mit dem tod gestrafft. Deut. 21.

Vom zehenden articel ist droben geredt im sechste.

## Auff den aylfften.

Der todfall ist ain seruiens / nun haben wir droben ge-  
sagt / das man leyb baygenschafft leyden soll / auch das sie  
nicht